



## Pressespiegel

Zeitung **Oberhessische Presse**

Datum **08.05.2010**

# 11 Hektar Land für Naturschutzprojekt

Bis zu 25 Galloway-Rinder sollen Fläche beweidet und so Hutelandschaft erhalten

In Breidenbach wird zwischen den Ortsteilen Wiesenbach und Kleingladenbach das Naturschutzprojekt „Billn“ verwirklicht.

von Klaus Peter

**Breidenbach.** Anfang dieser Woche begannen die abschließenden Arbeiten eines Naturschutzprojektes, das die Gemeinde Breidenbach seit ein paar Jahren in ihrem Gemarkungsteil „Billn“ zwischen den Ortsteilen Wiesenbach und Kleingladenbach vorantreibt.

Auslöser war die Neuausweisung des Gewerbegebietes im Ortsteil Oberdieten, wofür die Gemeinde einen Ausgleich für den „Naturverbrauch“ herstellen musste. Dazu bot sich der Gemarkungsteil „Billn“ an, wo die Gemeinde Flächen besitzt, die aufwertungsfähig waren.

Auf Empfehlung der Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf erweiterte die Gemeinde das Projektgebiet in den vergangenen Jahren durch den Kauf von Privatparzellen. Die dadurch erreichte Aufwertung ließ sich die Gemeinde bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises in ihr gemeindliches Ökokonto buchen. Diese Ökopunkte würden von Jahr

zu Jahr im Wert steigen und für spätere Eingriffe in die Natur zur Verfügung stehen, erklärte Dr. Ursula Mathes-Wagner von der Agentur Naturentwicklung. Ziel des Naturschutzprojektes sei es, die ehemals genutzten, mittlerweile aber stark verbuschten Borstgrasrasen, mageren Glatthaferwiesen und Ginsterturheiden wieder als Viehweide zu nutzen. Das soll dazu dienen, die Reste wertvoller Pflanzen- und Tiergemeinschaften zu erhalten und deren Flächenanteil zu vergrößern.

Damit möchte die Gemeinde dazu beitragen, Lebensräume zu erhalten, die nicht nur den Charakter des Hinterlandes ausmachen, sondern auch aus EU-Sicht besonderen Schutz genießen, betonte Bürgermeister Werner Reitz. Das Naturschutzprojekt hat eine Fläche von 11 Hektar und wird mit bis zu 25 Galloway-Rindern der Pächterin Katja Schneider beweidet.

Der dazu dienende Weidezaun ist zwei Kilometer lang und fast fertig. Er wird über ein Solarpanel mit Strom gespeist. 10 000 Euro, so Bürgermeister Werner Reitz, investiert die Gemeinde in die Umzäunung.

Da die Pflege des Projektes besondere naturschutzfachliche Anforderungen an den Bewirtschafter und dessen Tiere stellt, seien intensive Diskussionen



Mit Breidenbachs Bürgermeister Werner Reitz begutachten Pächterin Katja Schneider (Mitte) und Dr. Ursula Mathes-Wagner von der Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf das Solarpanel, das den Weidezaun mit Strom versorgt.

Foto: Klaus Peter

nötig gewesen, um eine geeignete Pächterin zu finden. Der in den vergangenen Wochen teilweise entnommene starke Gehölzwuchs diene den Entwicklungszielen einer halboffenen Hutelandschaft. Einige Flächen des Projektgebietes sind noch im Privatbesitz und von einer Beweidung ausgenommen, tragen aber als Mähgrünland zur Vielfalt des Lebensraumes bei.

Da die ursprüngliche Form der

Hütehaltung heute nicht rentabel durchzuführen ist, sei in dieser Woche unter Mitwirkung der Pächterin ein für Wildtiere durchgängiger Weidezaun errichtet worden, der das Weidemanagement erleichtere und die angestrebten Naturschutzziele einer halboffenen Hütefläche erreichen lasse. Nach Fertigstellung des Zaunes würden die Rinder aufgetrieben und bis Juni auf der Fläche bleiben. Im

Herbst erfolge dann eine zweite Weidephase, berichtete Mathes-Wagner. Wenn es gelänge, dass sich durch ein gut durchdachtes Weidemanagement einige Charakterarten der Heiden und Hutungen ausbreiten, vielleicht in Teilbereichen echter Borstgrasrasen wieder herausbilde und die Verbuschung zurückgedrängt werde, dann seien die Projektziele erreicht, betonte sie.